

Zeitschrift:	Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber:	Schweizer Heimatschutz
Band:	116 (2021)
Heft:	2: Architektur und Denkmalpflege = Architecture et conservation des monuments
Rubrik:	Dokumentarfilm = Film documentaire

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BEATE SCHNITTER, DIE ARCHITEKTIN

Die vierte Dimension

Der Film «Die vierte Dimension – Beate Schnitter, die Architektin» von Lydia Trüb und Heidi Bader zeigt ein inzwischen historisches Ensemble von Frauenarchitektur. Es sind dies fünf Häuser der Schweizer Architekturpionierin Lux Guyer und ihrer Nichte Beate Schnitter. Der Film verwebt Leben und Werk mit prononcierten Aussagen über Frauenarchitektur. Präsenz, Ausstrahlung und Witz Beate Schnitters machen diesen Film zu einem Ereignis.

Beate Schnitter ist fasziniert vom Raum, vom Entwurf, vom Bauen und überzeugt davon, dass Frauen einen anderen Blick auf Raum und Zeit haben. Frauen gestalten und bauen den Lebenszusammenhang mit Rundumblick.

Vielseitig – lebenslang

Beate Schnitter studierte von 1948 bis 1954 Architektur an der ETH Zürich. Von 1972 bis 1999 wirkte Beate Schnitter als Bauberaterin des Schweizer Heimatschutzes (vgl. *Heimatschutz/Patrimoine 3/2017*). Sie widmete sich übergeordneten Fragen der Raumplanung, leistete Schützenhilfe bei der Linienführung der Nationalstrassen, vertrat die Interessen des Heimatschutzes bei der Erarbeitung des Bundesinventars schützenswerter Ortsbilder von nationaler Bedeutung (ISOS).

Ensemble aus Frauenhand

Das Sunnebüel wurde Zufluchtsort und Wohnsitz der Familie Schnitter. Beate Schnitter bewohnt das Haus Sunnebüel bis heute. Lux Guyer baute das Sunnebüel 1930, das Rebhaus ebenfalls 1930 und das Haus Mendel 1931. Beate Schnitter ergänzte diese Dreiergruppe mit dem Gelpke-Engelhorn-Haus 1973 und mit dem Haus im Garten 2008. Sie bilden ein hochkarätiges Ensemble in Itschnach, Küschnacht (ZH).

Schlüsselwerk vom Abbruch bedroht

Das Gelpke-Engelhorn-Haus ist das Werk der Architektin Beate Schnitter und der Bauherrin, Fotografin und BASF-Erbin Christa Gelpke-Engelhorn. Knapp ein halbes Jahr nach Annahme des Frauenstimmrechts reichte Beate Schnitter im Juni 1971 die Baueingabe ein. Das Haus wurde erlesen ausgestaltet – ein Schlüsselwerk Beate Schnitters.

Im Mai 2018 publizierte die Gemeinde Küschnacht die Entlassung des Gelpke-Engelhorn-Hauses aus dem Schutzinventar. Der Entscheid schlug beim Zürcher Heimatschutz ein wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Das denkmalpflegerische Gutachten der Gemeinde hatte das Gelpke-Engelhorn-Haus auf die gleiche Stufe mit den besten Häusern der Region gestellt. Nun war es zum Abbruch freigegeben.

Das Filmprojekt

Der Heimatschutz erhob Beschwerde gegen die Inventarentlassung und fuhr in erster Instanz eine niederschmetternde

Niederlage ein. Lydia Trüb nahm dies zum Anlass für ihr Filmprojekt. Lydia Trüb und Heidi Bader ermittelten aus mehrstündigen Interviews mit Beate Schnitter Formen und Bilder, um ihr Denken, ihren Lebenszusammenhang, ihre gestalterische Kraft, ihren Witz und Humor, ihr Werk und ihre Haltung zur Architektur und zum weiblichen Schaffen mit filmischen Mitteln zu dokumentieren. Ruggero Tropeano verleiht dem Film einen Aussenblick. Entstanden ist ein Dokfilm von 23 Minuten, der im April an den Architekturfilmtagen Zürich seine Premiere feierte.

Entscheid

Der Rechtsstreit um das Gelpke-Engelhorn-Haus wurde medial mit breiter Berichterstattung zum Thema. Am 3. Dezember 2020 urteilte das Verwaltungsgericht: «Das hohe Schutzinteresse überwiegt.» Der Entscheid ist seit 9. März 2021 rechtskräftig. Das Haus ist vor dem Abriss bewahrt. Nun ist der Schutzumfang zu bestimmen.

→ Mehr zum Film von Lydia Trüb und Heidi Bader: www.calinba.com

